

# Rieser Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Redaktionsamt: Tagesblatt, Rieser,  
Grenzstr. 20.

Das Rieser Tageblatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen  
der Amtshauptmannschaft Grodenhain, des Amtsgerichts, der Anwaltschaft beim Amtsgericht und des  
Rates der Stadt Rieser, des Finanzamts Rieser und des Hauptzollamts Meißner.

Postfachkonto: Dresden 1539  
Stroßstraße Rieser Nr. 52.

Nr. 192.

Montag, 18. August 1924, abends.

77. Jahrg.

Das Rieser Tageblatt erscheint jeden Tag abends 7/8 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. **Bezugspreis**, gegen Vorauszahlung, für einen Monat 2 Mark 25 Pfennig durch Post oder durch Boten. Für den Fall des Eintrittens von Produktionsveränderungen, Erhöhungen der Löhne und Materialpreise behalten wir uns das Recht der Preisänderung und Nachforderung vor. **Anzeigen** für die Nummer des Ausgabestages sind bis 9 Uhr vormittags aufzugeben und im voraus zu bezahlen; eine Gewähr für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Plätzen wird nicht übernommen. Grundpreis für gewöhnliche Werbefläche 100 Gold-Pfennige; die 80 mm breite Reklameweise 100 Gold-Pfennige; Zeitraumbereit und tabellarischer Satz 50%, Aufschlag, feste Tarife. **„Erzähler an der Elbe“**. — Im Falle höherer Gewalt — Krieg oder sonstiger irgendwelcher Störungen des Betriebes der Druckerei, der Verlegerin oder der Verlegervereinigungen — hat der Verleger keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. Rotationsdruck und Verlag: Jäger & Winterlich, Rieser. **Verantwortlich für Redaktion:** L. O. A. Teichgraber, Rieser; für Anzeigen: Wilhelm Dittich, Rieser. **Verlagsort:** Rieser, Grenzstr. 20.

## Montag Unterzeichnung des Räumungsprotokolls.

### Die Unterzeichnung.

Die Besprechung zwischen den deutschen, den belgischen und den französischen Delegierten dauerte am Sonnabend nachmittag von 3 Uhr 5 Min. an. Der Rat der Vierzehn trat um 8 Uhr 10 Min. zusammen.

Nachmittag 6.30 Uhr fand die Unterzeichnung der Londoner Konferenz statt, und zwar im Großen Saale des Foreign Office. Es wurde dabei der allgemeine Wortlaut, der das getroffene Übereinkommen feststellt, von Ramsay MacDonald allein unterzeichnet. Die Sekretäre der Delegationen werden die übrigen Einzelabmachungen paraphieren. Die endgültige Unterzeichnung aller Vereinbarungen ist aber erst am 20. August d. J. in der Annahme, daß bis dahin die in Frage kommenden Parlamente die getroffenen Vereinbarungen genehmigt haben. Am Tage nach der Unterzeichnung sollen die französischen Truppen aus Stadt und näher umschriebener Zone Dortmund zurückgezogen werden. Am gleichen Tage werden sämtliche Orte und Gebietsstreifen, die außerhalb des Ruhrgebietes und abbesetzten liegen und gelegentlich der Ruhrprotektion besetzt wurden, geräumt werden. Die französischen und belgischen Eisenbahnen werden restlos zurückgezogen.

Die Verhandlungen über die Ruhrfrage, die am Freitag mit dem französischen Ministerpräsidenten Herriot und seinem Mitarbeiter sowie dem belgischen Delegierten geführt wurden, sind am Sonnabend zum Abschluß gebracht worden. Folgendes ist vereinbart worden: In einem Schreiben, das der Reichskanzler an den belgischen Ministerpräsidenten an den Reichskanzler richtet, erklären sie, daß sie an ihrem Rechtsstandpunkt, daß die Ruhrbesetzung nach dem Versailler Vertrag ausgeführt werden dürfe, festhalten, daß sie aber unter Bezugnahme auf die in London getroffenen Abmachungen ihrerseits erklären, daß das Ruhrgebiet spätestens in einem Jahre geräumt werden wird und daß die Frist ab 15. August läuft. Das Antwortschreiben des Reichskanzlers nimmt von dieser Erklärung Akt und erklärt, daß Deutschland seine Auffassung aufrecht erhalte, daß die Besetzung rechtswidrig sei; er spricht die Erwartung aus, daß im Zusammenhang mit den hier getroffenen Abmachungen die Räumung der Gebiete zu möglichst frühem Termin erfolgen wird, und gibt der Erwartung Ausdruck, daß die französische und die belgische Regierung seine Auffassung teilen.

Der französische Ministerpräsident hat ferner zusammen mit dem belgischen Ministerpräsidenten einen Brief an den Reichskanzler gerichtet, worin er ihm mitteilt, daß beide Regierungen wünschen, einen sichtbaren Beweis des Willens zu geben, in dem sie gegenüber Deutschland sich verhalten wollten, daß sie zu diesem Zweck beschlossen hätten, nach Unterzeichnung des Londoner Vertrages die Zone Dortmund, Hörde, Bienen zu räumen, ferner am gleichen Tage sämtliche Orte und Gebiete, die außerhalb des Ruhrgebietes liegen und anläßlich der Ruhrprotektion besetzt wurden.

Der französische und belgische Ministerpräsident haben auf Anfrage der deutschen Delegation namens ihrer Regierungen die Erklärung abgegeben, daß sie es als selbstverständlich ansehen, daß das gesamte Sanktionsgebiet (Düsseldorf, Duisburg, Ruhrort) spätestens an dem Tage geräumt wird, an dem das Ruhrgebiet geräumt ist.

Der englische Premierminister wird in dieser Frage ebenfalls eine Erklärung abgeben, die er der Deutschen Regierung schriftlich übermitteln wird.

Bei der Vereinbarung über die endgültige Unterzeichnung des Londoner Vertrages bemerkte der Reichskanzler Marx, daß, falls der Reichstag die Zustimmung verweigere, die Unterzeichnung Deutschlands natürlich hinfällig sei, daß die endgültige Unterzeichnung dann erst geleistet werden könne, wenn alle parlamentarischen Möglichkeiten erschöpft seien, um die Zustimmung der Volksvertretung zu erlangen.

Nachdem die noch ausstehenden Berichte entgegengenommen und ohne Debatte genehmigt waren, hielt Macdonald als Vorsitzender der Konferenz die Schlußansprache, die von der Konferenz mit Beifall begrüßt wurde. Es folgten dann Ansprachen des französischen Ministerpräsidenten Herriot, des amerikanischen Vorsitzers Kellogg, des belgischen Premierministers Theunis, des italienischen Hauptdelegierten de Stefani, des Reichskanzlers Marx und des japanischen Botschafters Goto. Auch nach den Reden Herriots und des Reichskanzlers Marx zeigte starker Beifall ein. Nach einer kurzen Pause, in der das Konferenzprotokoll von den verschiedenen Delegationen zur Kenntnis genommen wurde, erfolgte die Paraphierung des Protokolls.

Gegen Ende der Schlußsitzung der Londoner Konferenz ließen bei dem Vorsitzenden Macdonald Glückwünsche kommen vom König von England und von General Dawes zum glücklichen Gelingen der Konferenz ein.

Die Sitzung wurde um 9 Uhr von Macdonald geschlossen. Mit freundschaftlichem Händedruck verabschiedeten sich die Teilnehmer von einander.

Zwischen den Führern der französischen und belgischen Delegation einerseits und Reichskanzler Marx andererseits fand ein Briefwechsel statt.

General Dawes hat an den Reichskanzler und die deutsche Delegation in London ein Telegramm aus Amerika geschickt, worin er seine Glückwünsche zum glücklichen Gelingen der Londoner Konferenz ausdrückt. Der Reichskanzler hat dem General Dawes in einem Antworttelegramm gedankt.

Die Ansprache des Reichskanzlers Marx.  
Reichskanzler Marx führte in der Unterzeichnung aus: Namens der deutschen Delegation spreche ich dem Herrn Vor-

sitzenden der Konferenz unseren aufrichtigen Dank aus für die besonderen Ausführungen, die er uns gewidmet hat. In verständnisvoller und sympathischer Weise, wie es seiner Art entspricht, hat der Vorsitzende der Konferenz darauf hingewiesen, welche schwere Aufgabe den deutschen Delegierten bei dieser Konferenz erwachsen ist und welche große Verantwortung sie haben auf sich nehmen müssen, indem sie einer Regelung der Reparationsfrage im Sinne des Dawes-Gutachtens zustimmen, welches dem deutschen Volke so große Opfer auferlegt. Mit Recht hat der Herr Vorsitzende darauf hingewiesen, daß die Übernahme dieser Lasten und die Annahme der ganzen im Dawes-Gutachten vorgeschlagenen neuen Einrichtungen für die Deutsche Regierung einen schweren Entschluß darstellt, daß aber eine gewisse Zuversicht über die zukünftige Entwicklung aus dem in sehr weitgehendem Maße durch diese Konferenz vorgelegenen Schiedsgerichtsgutachten zu entnehmen ist. Wäge dieser Gedanke des Schiedsgerichts in immer weiter gehendem Maße bei der Regelung der Beziehungen der Völker unter einander Eingang finden, um somit das bisherige durch ein besseres Recht zu ersetzen. Ich möchte nicht diese Konferenz verlassen, ohne der Genugtuung Ausdruck zu geben über den hohen Geist des Friedens und der Verständlichkeit, der die Verhandlungen dieser Konferenz getragen hat. Wir hoffen zuversichtlich, daß er das Verhältnis der Völker künftig beeinflussen und zu einem allseitig vertrauensvollen gestalten wird. Deutschland wird gern bereit sein, mit allen Völkern in gute Beziehungen einzutreten und gemeinsam mit allen zum Wohle der Menschheit zu arbeiten. Ich freue mich, den Dank der deutschen Delegation auszusprechen zu dürfen für die großen Bemühungen, denen der Herr Vorsitzende sich unterzogen hat, um diese Konferenz zu fruchtbar zu machen und zu einem positiven Ergebnis durchzuführen. Er hat damit den arbeitsreichen Beitrag geleistet zu einem Ziele, dem wir alle, die wir hier vereint sind, bei unseren Arbeiten gedenken haben.

### Abreise der deutschen Delegation.

Die deutsche Delegation hat gestern früh mit dem Zug 9.05 Uhr vom Viktoriabahnhof aus London verlassen. Vertreter der englischen Behörden, der deutschen Botschaft und der Presse gaben ihr das Geleit. Zwei Drittel des vollen Erfolges, so äußerte sich Dr. Stresemann, seien erreicht. Reichskanzlerpräsident Dr. Brüning, der ursprünglich zurückbleiben sollte, hat London gleichfalls verlassen. Die Franzosen fuhren heute früh 10 Uhr ab, die Belgier sind bereits gestern morgen nach Brüssel abgereist. Denbrou und die französischen Sachverständigen fuhren bereits um 11 Uhr nachts nach Paris.

### Die Protokollbestimmungen.

Die in der Konferenz abgeschlossenen Übereinkommen umfassen das Schlußprotokoll und vier Anlagen. Das Protokoll bestimmt u. a., daß die einzelnen Vereinbarungen von einander abhängig seien. In der ersten Anlage, die sich mit der Durchführung des Dawes-Planes befaßt, erklären sich Deutschland und die Reparationskommission zur Ausführung irgendwelcher Zusatzabkommen zwischen den Alliierten und Deutschland, einschließlich der Frage einer Abänderung des Dawes-Planes bereit. Die Reparationskommission erklärt, ihr Verstehtes tun zu wollen, um die Unterbringung der deutschen Anleihe zu erleichtern. Die zweite Anlage behandelt u. a. die Art der Schiedsgerichtsbarkeit, die in verschiedenen Fällen in Anwendung zu kommen habe, und bestimmt, daß eine aus Vertretern Deutschlands und der alliierten Länder zusammengesetzte Kommission die Durchführung der Sachlieferungen regeln soll. Die anderen Anlagen bestimmen, daß die Wiederherstellung der finanziellen und wirtschaftlichen Einheit Deutschlands am 5. Oktober vollzogen sein soll. In gleichem Zeitpunkt soll auch die deutsche Verwaltungshoheit, die bis zum 11. Januar 1923 im besetzten Gebiet bestand, und die Rechte aller Industrie- und anderer Unternehmer im Ruhrgebiet wieder hergestellt werden. Die vom Dawes-Plan vorgesehene Eisenbahngesellschaft soll am 20. September das deutsche Eisenbahnnetz übernehmen und die von der französisch-belgischen Regie betriebenen Linien sollen am 20. November an jene Gesellschaft übertragen werden. Meinungsverschiedenheiten über die Übereinkommen sollen dem Saager Internationalen Schiedsgerichtshof übertragen werden, Sanktionen sollen nicht angewendet werden, es sei denn im Falle der Feststellung vorläufiger Verschuldens (Sagant default).

Die Konferenz nahm eine Resolution des Inhaltes an, daß das Übereinkommen hinsichtlich der Ausführung des Dawes-Planes abhängig erklärt wird von der Begebung der 500 Millionen Goldmark-Anleihe. Die alliierten Regierungen würden ihre Zentralbankinstitute auffordern, die Unterbringung der Anleihe zu erleichtern.

### Die militärische Räumung.

Wie der Sonderberichterstatter des WTB. erfährt, werden gleichzeitig mit der wirtschaftlichen Räumung militärisch geräumt werden:

1. Die Zone von Dortmund und Hörde,
2. 15 Tage nach der zweiten Feststellung die Häfen von Emmerich, Wesel, Mannheim einschließlich Schloß, Karlsruhe einschließlich Leopoldshafen sowie die Gebiete von Offenburger und Appenweier und der Eisenbahnwerkstätten von Darmstadt,
3. Der Gebietsdistrikt, der um den Bräutkopf Rdn seitens der Franzosen gelegt wurde. Dieser Gebietsdistrikt umfaßt einmal die Städte Oergrün, Pö-

winkel, Cronenberg, Remscheid, Pennep, Bergisch-Born, Dilsdorf, Wipperfurth, Simbach, Händelroth, Drabenderhöhe und Bruch, ferner die Distrikte zwischen den Bräutköpfen Koblenz einerseits und Köln und Mainz andererseits, also insbesondere die Städte Königswinter, Dornel, Pütz, Kaldach, Uckerath, Gauh, Vorch, Ahrberg und Pilsburg.

### In der Frage der Annexionierung

ist folgendes vereinbart worden:

- a) Annexion sämtlicher belagerten einschließlich Niederlassung aller schwebenden Verfahren, soweit die Handlungen aus politischen Motiven hervorgegangen sind, ohne Rücksicht auf die Straftat selbst. Die einzige Ausnahme ist die des Attentats gegen das Leben mit Todeserfolg.
- b) Übergang sämtlicher schwebenden Verfahren einschließlich der Vollstreckung, die nur aus Anlaß der Errichtung der Eisenbahn- und Postregie und der sonstigen Pflanzerverwaltungen vor die Militärgerichte gelangt sind, auf die zuständigen deutschen Behörden.
- c) Zusage, daß künftig die deutsche Gerichtsbarkeit, insbesondere bei Verfolgung von Verbrechen gegen die Sicherheit des Staates ihren normalen Lauf nehmen kann.
- d) Rückkehr der Angeklagten sowie Wiedereinsetzung der abgeleiteten Beamten in ihre Ämter, abgesehen von einzelnen Ausnahmen, über die ein vorläufiger Meinungsaustrausch mit den deutschen Behörden vorgesehen ist.

Das Rheinlandabkommen und die allgemeinen Landesverwaltungsbehörden werden wieder hergestellt. Aufhebung der Innensperre und des Passierscheinzwanges im Verkehr zwischen besetzten und unbesetzten Gebiet, Rückgabe der Zollverwaltung und der Verwaltung der Finanz- und Ausfuhrdienste, Rückgabe der Verwaltung der staatlichen Forsten und Domänen, weitere Vereinfachung der französisch-belgischen Regie der Eisenbahnen.

### Wie Macdonald, Herriot und Theunis urteilen.

Paris. Macdonald hat dem Vertreter des „Welt Parisien“ nach Schluß der Konferenz eine schriftliche Aufzeichnung über seine Eindrücke übergeben. Es heißt darin: Ich betrachte den Erfolg dieser Konferenz als das bedeutendste Ereignis seit der Unterzeichnung des Versailler Vertrages. Wir haben ein Ziel erreicht können, um das sich seit fünf Jahren die Anstrengungen aller europäischen Mächte drehten. Es bleiben noch zahlreiche Schwierigkeiten zu überwinden und mehr als ein praktisches Problem zu lösen, bevor sich die Welt endgültig von ihrem Fall erholen kann, der eine Folge des Krieges war. Aber ich habe die feste Hoffnung, wenn die Mächte, die an der Konferenz teilgenommen haben, sich daran machen, diese Probleme und Schwierigkeiten in dem Geiste zu lösen, mit dem ihre Vertreter während des letzten Monats und besonders während der letzten Wochen an ihre Aufgabe herangegangen sind, daß wir dann das Datum der Unterzeichnung des Dawesplanes als Beginn einer neuen Zeit friedlicher Zusammenarbeit zwischen den Nationen der Welt betrachten können.

London. (Funkpruch.) Herriot gab vor Pressevertretern eine Regierungserklärung über das Ergebnis der Londoner Konferenz ab, in der er nach einer Reitermeldung sagte, die Pländer, die man gemäß dem Dawesplan erhalten, seien viel ausgedehnter und ergiebiger als die, die man durch die Besetzung des Ruhrgebietes erreichte. Frankreich könne zum ersten Mal auf einen jährlichen Gewinn von 900 Millionen Frank für seinen Staatshaushalt rechnen außer den Kohlen- und Kokslieferungen. Die Londoner sei die erste Konferenz, die zu praktischen Ergebnissen gelangte. Dies könne nur von den Verleuten bestritten werden, deren Unfähigkeit und herausforderndes Verhalten die Gefahr eines neuen Krieges herbeiführte. Die Konferenz sei das Werk der bona fides und des Friedens und bedeute den Anbruch eines neuen Zeitalters.

Das Ergebnis der Londoner Konferenz werde bekämpft werden von allen diejenigen, deren Unvorsichtigkeit und deren Provokationen Frankreich mit der Gefahr eines neuen Krieges bedrohten. Es handle sich um ein ehrliches und friedliches Werk und bedeute den Beginn einer neuen Ära. Frankreich sei nicht länger isoliert, aber die Londoner Konferenz werde nur grundlegend sein, man könne nur die Fortsetzung gleichartiger Bedingungen ermöglichen, wenn die Völker, für die man gearbeitet habe, das Werk gegen die Angriffe bereit — und ihre Zahl sei noch allzu gering — schütze, die vom Krieg im Ausland und vom Krieg im Innern träumten.

Paris. (Funkpruch.) Der belgische Ministerpräsident Theunis erklärte nach seiner Rückkehr nach Brüssel einem Vertreter des „Matin“, wir sind gewiß zufrieden, aber es liegt kein Anlaß zum Triumphieren vor. Es ist gelungen, aus einer ausgesprochen schlechten Situation herauszuholen, was am wenigsten schlecht war, und das bedeutet immerhin etwas. Was unsere künftigen Beziehungen zu Deutschland anlangt, so habe ich mich mit den deutschen Delegierten wiederholt darüber unterhalten. Zur Zeit sind unsere Handelsbeziehungen nicht leicht zu regeln. Vor dem Krieg überließ unsere Ausfuhr aus Deutschland bei weitem unsere Einfuhr nach Deutschland. Die Lage ist heillosen Charakters. Es ist nicht daran zu denken, jetzt einen Handelsvertrag zu schließen. Wir streben einen Modus vivendi an.